

Moons Weisheiten

Geld und Gesundheit

Mein jüngster Bruder Sin-Jun, den ich inniglich liebe und schätze, war als Kind ein schüchterner Junge mit langen Haaren und ich ein freches Mädchen mit einem Kurzhaarschnitt. Man hielt ihn für ein Mädchen und mich für einen Jungen. Wir waren uns beide sehr nahe und hatten viel Spaß miteinander. Fast jeden Tag in unserer Kindheit sangen wir stundenlang gemeinsam inbrünstig die Lieder eines dicken Gesangbuchs von Anfang bis Ende. Dabei probierten wir eines Abends zuhause zusammen ein Glas Bier. Wir fühlten uns für den Genuss von Alkohol erwachsen genug.

Wow! Sin-Jun bekam plötzlich knallrote Augen und wurde von Kopf bis Fuß rot. Ich bekam eine Hitzewallung wie eine Explosion in meinem Körper. Mir wurde so heiß, mein Herzschlag klopfte beängstigend heftig und um mich zu beruhigen und abzukühlen, musste ich alle 30 Minuten im Bad kalt abduschen.

Uns beiden fehlt ein bestimmtes Enzym, wodurch wir praktisch keinen Alkohol vertragen, erkannten wir im Nachhinein. Alkohol war einfach keine Vergnügung, sondern eher eine Strafe für meinen Bruder und mich gewesen. Für mich war damit der Alkohol passé. Sin-Jun hat sich trotz seiner Unverträglichkeit weiter sehr bemüht, sich mit dem Alkohol anzufreunden und mit ihm zurechtzukommen, da er dadurch seine Schüchternheit in seiner Jugend überwinden wollte. Er wollte damit wie ein richtiger Mann wirken.

Im Gegensatz zu mir übernahm Sin-Jun frühzeitig, bereits als Jugendlicher, eine große Verantwortung für unsere Familie und arbeitete in den neunziger Jahren wie viele andere Koreaner hart für die Familie. Er interessierte sich daher mehr für das Unternehmertum und ich als unbefangenes jüngstes Kind mehr für die Musik und schönen Dinge. Er wagte es, einen hohen privaten Kredit aufzunehmen, um ein im westlichen Stil gehaltenes Restaurant mit Bar in der Innenstadt von Seoul zu eröffnen. In seinem Restaurant war es für den Umsatz und Erfolg wichtig, dass er die Einladungen von seinen Gästen annahm, an den Tisch zu kommen und mit ihnen zu trinken. Mit Mitleid sah ich damals meinen vom Alkohol hilflosen, vom Kredit gestressten, aber verantwortungsvollen Bruder.

Früher war Sin-Jun ein eher weichlicher Junge, aber heute hat er sich zu einer ehrgeizigen, starken Persönlichkeit entwickelt. Er arbeitete fleißig an sich, erlernt gerne neue Fähigkeiten und wenn er mit etwas Neuem angefangen hat, ist er gründlich, um darin der Beste zu werden, so als ob er seine zu kurz gekommene Bildung ausgleichen müsste. Jedes Mal war und bin ich überrascht und erstaunt, was er inzwischen Neues so gut konnte und wusste. Wenn er sich auf der Tanzfläche bewegt, traue ich kaum meinen Augen, so gut, so elegant führt er seine Tanzpartnerin. Er spielt fantastisch Tennis und ist Vorsitzender des Tennisclubs. Er ist ein exzellenter Golfspieler, ist ein angesehener Lions-Club-Vorsitzender und kümmert sich aktiv um Wohltätigkeit. Seine Hilfsbereitschaft innerhalb der Familie hat er auf die Gesellschaft hinaus erweitert.

Er war bei vielen Menschen beliebt, weil er von Herzen gern anderen hilft. Er war ein beinahe selbstloser, fast chronischer „Everybody's Darling“ und ist bis es bis heute

Life is flowing, moving, happening! Let's do performance. May we be happy!
Vergnügt euch mit Moons Weisheiten! Moons Weisheiten sind frei für jeden Glücklichen und Unglücklichen.
Urheberrechtshinweis: Moons Weisheiten unterliegen dem urheberrechtlichen Schutz.

geblieben. Immer war und ist er rastlos am Machen, Tun, Helfen und Lernen. Im letzten Jahr war ich während meines Besuchs in Korea oft mit ihm im Restaurant zum Essen und musste feststellen, dass er mittlerweile gar nicht mehr schüchtern, aber umso mehr trinkfest geworden ist. Seinen roten Kopf bekommt er noch unverändert. Er hat jedenfalls seine Trinkerei gemeistert, trotz fehlendem Enzym.

Seit sieben Jahren hat er ein neues, florierendes Grill-Restaurant für Fisch und auch seine anderen Investments sind ebenfalls profitabel. Ihm geht es finanziell gut und er hat heute vielmehr Geld zur Verfügung als früher. Jetzt könnte er sich mit seiner jung gebliebenen Frau ein bequemes Leben gönnen, schöne Reisen unternehmen und ein angenehmes Leben genießen. Seine beiden erwachsenen und wunderschönen Töchter sind selbständig und eine der beiden wird bald heiraten. Er könnte endlich entspannen und ausatmen.

Er aber steht fortwährend unter Strom und lacht kaum. Er lebt unständig, geht erst im Morgengrauen zu Bett und spielt alle paar Tagen nachts in verqualmten Räumen mit seinen Freunden und Geschäftspartnern Indoor Golf. Beim nächtlichen Golfspiel vor dem Bildschirm werden schnell 500 bis 1.000 € in einer Nacht gewonnen. Koreaner spielen gerne um Geld. Derjenige, der gewinnt, lädt die anderen zum Dinner ein. Also geht mein Bruder als häufiger Gewinner immer mit seinen Freunden vom Lions Club in sein eigenes Restaurant und erhöht damit den Umsatz wie in seinen alten Zeiten und trinkt dabei kräftig mit. Seine Frau sieht ihn dadurch selten und beschwert sich oft darüber. Scherzhaft, doch klagend um ihn, sagte sie mir, dass sie ohne meinen Bruder ein viel schöneres Leben führen könnte. Gleichzeitig aber machte sie sich große Sorgen um seine Gesundheit.

Meine vor kurzem viel zu jung verstorbene, ältere Schwester Sun-Nam, war ein Workaholic und war stets mutig bei neuen, abenteuerlichen Geschäften. Sie hatte wie ihr Bruder Sin-Jun zahlreiche Pläne, viele, viele Wünsche und beschäftigte sich ihr Leben lang damit, möglichst viel Geld zu verdienen. Sie nahm eine Zeit lang intensiv mit viel Spaß dabei Tanzunterricht, um den Gesellschaftstanz zu beherrschen. Dieses Hobby machte sie zur Geschäftsidee und baute sich einen riesigen, eigenen Tanzclub auf. Sie war begeistert, was sie erreicht hatte und liebte das Leben. Um sie herum waren viele lustvolle Menschen. Sie schlief sehr wenig, lebte ziemlich durcheinander und ungesund. Sie genoss es als Chefin und Repräsentantin des Tanzclubs aufzutreten. Sie führte viele Jahre tagesin, tagaus diesen Tanzclub, der in einem dunklen Untergeschoss ohne Sonnenlicht nur mit künstlichem Licht lag. Von morgens 10:00 Uhr bis abends 22:00 Uhr und an jedem Wochenende gab es eine Tanz-Party und das alles ohne einen Ruhetag. All das Organisatorische und Finanzielle machte ihr viel zu schaffen und es wurde ihr zum desaströsen gesundheitlichen Verhängnis. Dazu kam noch, dass sie eine Kettenraucherin war und sie hörte erst mit dem Rauchen auf, als sie eines Tages in ihrem Tanzclub zusammenbrach und ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Sun-Nam, die für mich wie eine Ersatzmutter gewesen war, glaubte, während sie schon auf der Intensivstation lag, als einzige in der Familie fest daran, dass sie bald wieder gesund werden würde. Als sie immer schwerer erkrankte, bat sie um absolute Geheimhaltung gegenüber ihren Freunde, Bekannte und Mitglieder im Tanzclub.

Offiziell war sie ins Ausland vereist. Sie fürchtete um die Existenz ihres mit viel Mühen aufgebaute Tanzclubs, da es viel Konkurrenz gab.

Nur ihr Geschäftsführer wusste als einziger um ihren Zustand, da er sie ins Krankenhaus gebracht hatte. Dabei war er ein Gauner, der die Buchhaltung im Tanzclub zu seinen Gunsten manipulierte, aber für meine Schwester war er ihr Lebensretter. Jeden Tag brachte er ein Bündel Geld, den Tagesumsatz, zu ihr ins Krankenhaus. Als ich sie im Krankenhaus pflegte, fand ich oft zwischen den Medikamenten und unter ihrem Kopfkissen viel Bargeld.

Am Krankenbett fragte ich meine Schwester, die schon seit mehreren Monaten künstlich ernährt wurde und sich ohne Essen und Trinken ans Leben klammerte, was sie denn gerne machen würde, wenn sie wieder gesundwerden würde. Ihre Antwort war sehr einfach: „Ich möchte schön essen gehen, mit meiner Enkelin spielen, Sport treiben und gesund leben.“ Ich fragte sie weiter: „Ist das alles?“ Sie antwortete strahlend und knapp mit „Ja“. Mehr wollte sie nicht.

Nahe am Lebensende hatte sie nur noch einen einzigen Wunsch, bloß nicht jetzt zu sterben. Sie sehnte sich intensiv nach dem Leben außerhalb des Krankenhauses. Für ihre Gesundheit hätte sie alles, wirklich alles gegeben, auch ihr gesamtes, erspartes Vermögen. Am liebsten hätte sie ihre Lebensuhr zurückgedreht und mit allem neu angefangen. Sie kämpfte bis zum letzten Moment schmerzvoll mit dem Tod.

Zwei Wochen später starb sie im Krankenhaus im Alter von 61 Jahren.

Ja, ich habe eine sehr suchtgefährdete, leidenschaftliche und tüchtige Familie, einschließlich mir. Ich habe noch drei weitere Brüder, zwei davon sind Kettenraucher, die sich ständig mit Krankheiten plagen. Sie schmiedeten trotzdem weiter Pläne für große Projekte, die ihnen viel Geld bringen und für weitere Generationen der Familie ausreichen sollten. Alle haben finanziell bemerkenswert viel erreicht, aber gesundheitlich sind sie katastrophal unbekümmert. Alle mein Geschwister haben, als ob sie mit dem Teufel einen Pakt geschlossen hätten, Geld gegen Gesundheit getauscht. Sie verstehen bis heute nicht, warum ich mit meiner hohen Bildung und meinen vielen Talenten keine Millionärin geworden bin. Im Vergleich zu meinen Geschwistern bin ich ein richtiger Faulpelz.

Heute möchte ich meinen vier älteren Brüdern raten:

„Liebe Brüder,

eure jüngste Schwester Moon ist physisch und psychisch gesund. Ich habe eine liebe Familie, ein schönes Leben im Jetzt und kann tun und lassen was ich will, bin die Herrin meiner Zeit. Das ist der pure Luxus mit all den schönen Künsten, der Musik, der Poesie und den Blumen für das Leben. Ich freue mich jedes Mal auf unser Wiedersehen.

Bitte achte auf euch, auf eure Gesundheit, zu eurem eigenen Wohle, jetzt!

Erst später im Alter bewusst gesund zu leben, hilft leider nicht mehr viel.

Ich wünsche euch alles Liebe und viel Gesundheit!“

Moon Suk - 4. Mai 2017